

Abstract

Laut dem Neurobiologen Gerald Hüther wissen Abiturienten bereits zwei Jahre nach ihrem Abitur nur noch 10 % von dem, was sie in der Schule gelernt haben, was kann also dagegen getan werden. Oftmals benutzen Schüler:innen in vielen Fächern das strikte Auswendiglernen oder andere Techniken wie Mindmaps oder Karteikarten zum Erlernen der Sachkompetenzen. Eine Alternative bietet hierbei der Gedächtnispalast, mit dem deklaratives Wissen, also beschreibendes Wissen, langfristig gelernt werden kann. In unserer Seminarfacharbeit "Gedächtnispalast - Lernen wie Sherlock Holmes für Schüler:innen?" haben wir anhand von zwei Experteninterviews, eines davon mit Alexander Beyer, einem Experten für Mnemotechniken (Merktechniken) und das andere mit Isabella Wagner, die eine neurobiologische Studie zu den Vorteilen der Merktechnik leitete, untersucht, inwieweit sich der Einsatz dieser Merkmethode für den schulischen Alltag eignet. Zudem haben wir eine repräsentative Umfrage und ein Selbstexperiment durchgeführt, bei dem zwischen Gedächtnispalast Anwendern und Kontrollpersonen in Bezug auf den Merkerfolg unterschieden wurde. Im Arbeitsprozess konnte bestätigt werden, dass sich der Einsatz des Gedächtnispalastes als alternative Merkmethode für das Lernen in der Schule eignet, da die in der Schule vermittelten Sachkompetenzen den Inhalten des deklarativen Wissens entsprechen, wodurch die Anwendung der Mnemotechnik eine Chance für ein visualisiertes Lernen für Schüler:innen darstellt. Durch die Nutzung und Verbindung verschiedener Merktechniken, wie Eselsbrücken und der Loci-Methode, besteht ein großes Potenzial. Die Schüler:innen sind bereit, dieses zu nutzen. Die neuronalen Verbindungen werden in den Ruhephasen, also nach dem Prozess des Übens im Gehirn erhöht und die Aktivität des Hippocampus und Frontallappens werden beim Lernprozess vermindert, wobei trotzdem eine höhere Leistung beim Abrufungsprozess einhergeht. Theoretische Vorteile des Gedächtnispalastes bestehen auch in der Praxis bei der Anwendung von Schüler:innen, wobei der hohe Zeitaufwand durch Verbesserung der eigenen Technik mit Übung minimiert werden kann. Um diese Merkmethode in den Schulalltag zu integrieren, müssten Lehrkräfte und Schüler:innen den Gedächtnispalast vermittelt bekommen. Dies könnte in Form des Lernen-Lernen-Projekts geschehen, in einer AG oder als Integrierung in die Klassenleiterstunde.

Einen Überblick über unsere Arbeit können Sie sich unter folgendem Link verschaffen:

<https://prezi.com/view/wzM3Bx89yGKS0duJR7nW/>